

gae einer Gruppe von Texten aus dem 7. Jahrhundert zuzurechnen, die inhaltlich alle auf Jonas zurückgehen: der *Passio Praeiectionis* und den *Viten* des Germanus von Grandval, des Wandregisel und des Bonitus⁸⁹. Die Zugehörigkeit der *Vita Sadalbergae* zu dieser Textgruppe stimmt mit dem zusammen, was wir über den familiären Umkreis der Sadalberga wissen: Gundoin, Sadalbergas Vater, war eng verbunden gewesen mit dem Klosterleben von Luxeuil und befreundet mit den beiden Äbten Eustasius und Waldebert; er hatte Waldeberts und Germanus' Gründung von Grandval unterstützt⁹⁰. Gundoins Familie war zudem mit der Sippe der Wolfoald-Gundoin⁹¹ verwandt, der der austrasische Hausmeier Wolfoald zuzurechnen ist, dem sich zur Zeit der politischen Unruhen am Ende der Herrschaft von Childerich II. (675) wiederum Praeiectionis angeschlossen hatte⁹².

Die ausschließliche Verwendung vorkarolingischer Quellen allein 'beweist' eine merowingische Herkunft eines Textes nicht. Ein karolingischer Autor könnte klug genug gewesen sein, sein Werk durch Anlehnungen an ältere Werke zu archaisieren. Doch wäre es für eine angeblich im 9. Jahrhundert gefälschte *Vita* höchst ungewöhnlich, keinerlei Quellen herangezogen zu haben, die nach 680 entstanden sind.

c. Historischer Inhalt und Kontext

Falls der Autor der *Vita Sadalbergae* so einfallsreich gewesen sein sollte, für Sadalberga einen Ehemann und fünf Kinder zu erfinden, so wäre zu erwarten, daß er seinem *Opus* weitere erfundene Personen hinzugefügt hätte. Doch dem ist nicht so. Viele Gestalten, die in der *Vita Sadalbergae* vorkommen, treten auch in anderen merowingischen Quellen auf. Bei einigen – Dagobert I., Dagobert II., Theuderich III., Columban, Eustasius und Waldebert – ist der Fall klar; hier ist nur an-

89) Vgl. WOOD, *The Merovingian Kingdoms* (wie Anm. 13) S. 247 f.

90) *Vita Columbani* (wie Anm. 21) II 8, S. 244; Bobolenus, *Vita Germani* (wie Anm. 48) c. 7, S. 36.

91) Sadalbergas Tochter war der *Vita Anstrudis* (wie Anm. 78) c. 16, S. 73 zufolge mit einem gewissen Wolfoald verwandt, vgl. EBLING, *Prosopographie* (wie Anm. 13) S. 243 ff. Zu Gundoin und die Wolfoald-Gundoin vgl. Fritz LANGENBECK, *Probleme der elsässischen Geschichte in fränkischer Zeit, Alemannisches Jb.* (1957) S. 21 ff. und S. 28 ff., sowie LE JAN, *Famille et pouvoir* (wie Anm. 13) S. 388 ff.

92) Vgl. WOOD, *The Merovingian Kingdoms* (wie Anm. 13) S. 227 f.